

Vastakker den 14. III.

1934

359

Rechnung für Herrn Oberbaurat Seidel  
von G. Werner Phologr. Vastakker

3 Plakate

3 " entw. mit Abzügen M. 1 68

Beauftragt am 14. 3. 34.

Seidel,  
für den Herrn Oberbaurat.

Die Aufnahmen waren für die Auf-  
nahme des Bauplanes bei Nag  
beauftragt.  
# #



228

Die Einkasse wird geleistet, den vorliegenden  
von 1 Mark 68 Pf. geschrieben  
an den Rechnungsführer  
II 22 1934  
14. März 1934

56 5 Gl. n. 54

A. L. Nr. 2672

in Ordnung  
Harell

**Betrag empfangen:**  
Nastatten, den 21. 3. 1934

Heidel, J. v. Mayers.



Det. Häcka de samvilliga Lärarna.

Re. Col. J. M. M. M. B. 1984 - II G. 2389/84. W. R. 23/1984  
P. 893.

Ann 5. July 1934 *Scolecophagus* #  
# 11/4/34 # M.H.

1. On Green Lander # 11. 11/4 34.

U. M/4 94.

H. Grosshans.

Let. N° 8 de la ville de Paris

Re. L. no. <sup>#</sup> 11.2.9. nom 19.6.94. II. 29.8.94. III. 25.10.94. n. 833.

1 vol. 15. 11/734;

Finarod <sup>12</sup> Sig Röda de tidigare försvilliga  
betung den 1. juni 1984 55 Mann.

2. Am 1. Juli 1925 nachger.  
# Buchen A. 24-7.

# Indian A. 24-7.

Wm. O. P. H.  
J. C.



Rechnungsjahr 1933

## Sammel-Ausgabeanweisung

Beleg-Nr.

358

auf die

Markt - Kasse von

Nadlatten

Hau- halts- plan	Abschn.	II 9
	Nr.	2

Belege:

im Briefing Brief  
bezeichnet  
für

8 R.M.	10 Rpf.
--------	---------

Kontrolle	Seite	56
	Nr.	4

Die vorbezeichnete Kasse wird hierdurch angewiesen, an die umstehend bezeichneten

Personen: *Philipp Blum*  
*bei Lohn bei Jakob Steig* *zusammen* *am 5.3.34*  
*Marzen* *8* *Marzen* *in 45. - 3,60*  
*Beiläufige zusammen* *10* *~* *~* *4,50*  
*8,10*

den Betrag von

*Markt* Reichsmark *10* Rpf.  
 zu zahlen und unter dem nebenbezeichneten Abschnitte zu verrechnen.

Nadlatten, den 8. März 1934

Der Bürgermeister

H. Hanne

Ausgabebuch Nr. 2598

Betrag empfangen.

Nadlatten, den 9. März 1934

Rechnungsbuch Abschn. *Druck* 54

Nr. 4

Für Philipp Blum

Rechnungsjahr 1933

## Sammel-Ausgabeanweisung

Beleg-Nr.

357

auf die

Markt - Kasse von

Nadlatten

Hau- halts- plan	Abschn.	II 9
	Nr.	2

Belege:

7 R.M.	92 Rpf.
--------	---------

Kontrolle	Seite	56
	Nr.	3

Die vorbezeichnete Kasse wird hierdurch angewiesen, an die umstehend bezeichneten

Personen: *bis Endeobachten auf des Brandstallen*  
*des Jakob Ring*

den Betrag von

*Lieben* Reichsmark *92* Rpf.  
 zu zahlen und unter dem nebenbezeichneten Abschnitte zu verrechnen.

Nadlatten, den 14. März 1934

Der Bürgermeister

In Vertretung H. Hanne

Ausgabebuch Nr. 2639

Betrag empfangen.

den 19

Rechnungsbuch Abschn. *Druck* 54

Nr. 3



Abschrift.

Der Regierungspräsident.  
I 6 b/c.B.Nr. 2461.

Wiesbaden, den 16. August 1934.

Jch habe Veranlassung darauf hinzuweisen, dass bei nationalen Veranstaltungen und Festlichkeiten, wie z.B. Tag der Arbeit, Erntedankfest usw., bei denen an sich eine möglichst vollzählige Beteiligung der Bevölkerung erwünscht ist, der Feuerschutz der Gemeinde unbedingt sichergestellt bleiben muss. Jch ersuche die Ortspolizeibehörden entsprechend anzuweisen.

In Vertretung.  
gez. Dr. Mischke.

An die Herren Landräte des Bezirks.

Der Landrat.  
L. Nr. ./.

St. Goarshausen, den 20. August 1934.

Abschrift zur Beachtung.  
Dr. Brunsträger.

An die Herren Bürgermeister  
bezw. Gemeindegemeinschaften  
in

Wiesbaden.

11. 8/8/34  
In der Ordnung.  
# #  
H. H. H.

24-4

1. An  
Herrn Landrat  
H. Goarshausen.

11. 11/34

In der Sitzung vom 1. März 1934.

Das Mitteilungs- und Beobachtungs-  
Ganze ist die Mitteilungs- und Beobachtungs-  
# #

2. In der Ordnung  
#

11. 11/34  
H. H. H.

24-4





Drucksache



Nass. Brandversicherungsanstalt  
zu Wiesbaden.



Gebührenpflichtige Dienstsache.

frei.

An

das Bürgermeisteramt

zu

*Nassau*

Post

*(H.)*





## Nassauische Brandversicherungsanstalt

In dankbarer Anerkennung der von der dortigen  
Wehr bei dem Brande zu *Pettershain*  
vom *13. November 1934* geleisteten Löschhilfe habe ich  
der dortigen Gemeinde eine Belohnung von  
*50-R.M.*

aus Mitteln der Nassauischen Brandversicherungsanstalt  
bewilligt.

Der Betrag wird bestimmungsgemäß an die dortige  
Gemeindekasse in den nächsten Tagen gezahlt werden.

Wiesbaden, den *5. Dezember 1934.*

Der Landeshauptmann.

Im Auftrage:

*V. Erdmann*

An den Herrn

Kommandanten der *Abt.*

zu *Nastätten*

*Post* (*Taurus*)

durch das Bürgermeisteramt daselbst.

*sa.*



Abschrift.  
Nassauische Brandversicherungsanstalt.  
Der Landeshauptmann.

Wiesbaden, den 26. November 1934.  
Gutenbergplatz.

III.

Seit einigen Jahren treten immer wieder größere Brände in Sägewerken auf, wodurch erhebliches Volksvermögen zerstört wird und die versicherten Gebäudebesitzer mit erhöhten Steuern belastet werden, weil alle Brandschäden von den Versicherungsnehmern getragen werden müssen. Diese großen Brandschäden ließen sich in den meisten Fällen verhüten, wenn die örtlichen Polizeiverwaltungen und auch die Brandschaukommissionen öfters die Sägewerke überprüften und überwachten, daß überall Ordnung gehalten wird.

Es wurde in letzter Zeit wiederholt festgestellt, daß man in unmittelbarer Nähe vor dem Feuerloch des Dampfkessels größere Mengen von Sägenehl und Abfallholz liegen hatte. des weiteren wurden größere Mengen frischgeschnittenes Holz im Kesselhaus vorgefunden, das zum Trocknen an den Kessel gestellt wurde. Ein aus dem Kessel herausfallender Funken wird in solchen Fällen in einem unbewachten Augenblick bestimmt einen größeren Brand verursachen, dem gewöhnlich die Feuerwehren nicht gewachsen sind. Es sind schon Brände vorgekommen, bei denen Werte von über 50.000 RM zerstört wurden.

Ein weitere großer Mangel muß darin erblickt werden, daß die Bauämter trotz entgegenstehender Bestimmungen es zugeben, daß Räume mit größeren Feuerstätten, wie Kesselräume pp., durch mehrere Türen mit Sägehallen, Werkstätten und dergl. verbunden sind, worin größere Mengen Werkholz, Säge- und Hobelspäne lagern. Die Türöffnungen zwischen Kesselraum und Sägehallen pp. sind gewöhnlich mit eiskener oder nur mit einer einfachen Brettertür versehen. Diese Brettertüren sind oft nicht einmal mit Eisenblech beschlagen.

Ich bitte anzuordnen, daß die Kesselräume in Sägewerken stets mit feuerbeständigen Wänden versehen sind und daß diese grundsätzlich keine Türöffnungen nach Sägehalle, Werkstätte pp. haben dürfen. Es ist sehr leicht möglich, die Kesselräume und Sägehallen so einzurichten, daß beide Teile von außen betreten werden können. Führt aber, wie man das so oft antrifft, der Zugang zum Kesselhaus nur durch die Sägehalle, so ist die Bekämpfung eines Brandes oft nicht nur erschwert, sondern meistens unmöglich. Wenn ein Brand in einer Sägehalle ausbricht und Arbeiter sich im Kesselhaus befinden, das nach außen keinen Ausgang hat, so werden die im Kesselhaus befindlichen Arbeiter in große Lebensgefahr kommen, weil der einzige Ausgang durch die Sägehalle führt, der aber durch Brand versperrt ist.

Es wird in öffentlichen Interesse gebeten, die zuständigen Polizeibehörden und Brandschaukommissionen anzuweisen, die Sägewerke zu überprüfen und zu überwachen, daß alle feuergefährlichen Mängel abgestellt werden. Die Einrichtung von Brandabschnitten ist hier von größter Wichtigkeit.

Der Oberpräsident

( Verwaltung des Bezirksverbandes Nassau )

Im Auftrage:

gez. Ludewig.

Landesrat.

An den Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden.

Der Regierungs-Präsident.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1934.

I 6 b/o.B.Nr. 24188.

Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnismahme, mit dem Ersuchen, eine Nachprüfung der vorhandenen Sägewerke durch Baupolizeibeamte vornehmen zu lassen und auf eine Abstellung nicht einwandfreier baupolizeilicher Zustände hinzuwirken. Die Bestimmungen der §§ 18 Ziffer 1 und 30 Ziffer 1 und 2 der B.O. vom 15. August 1932 reichen aus, um vorhandene Mängel zu beseitigen. Über das Veranlaßte erwarte ich Bericht bis zum 1. Februar n.Js.

Im Vertretung.

gez. Dr. Mischke.

An die Herren Landräte des Bezirks. pp.

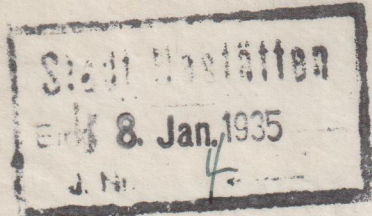
Der



Der Landrat.

J.Nr.L.2443.

St.Goarshausen, den 28. Dezember 1934.



Abschrift zur gefl. weiteren Veranlassung. Über die Durchführung der Anordnung ersuche ich bis zum 25. Januar d. Js. zu berichten.

J. V.

gez. M a u s .

Beglaubigt:

Kreisoberinspektor.

- M. 4/35*
1. Gassen Rellin zum Leich. die gleiche Anordnung ist bereits von Herrn Hagen einmal vorgenommen
  2. Am 15. Jan. 1935

*Der Rigandank hat. Aufseher auf Landwirtsch. Handl. Der Rigandank Müller ist keine Landwirtsch. vorhanden.*

*M. 2. 16. 1. 35*

An den

Herrn Bürgermeister

in

*Städt. Anstalten*  
1. Am Gassen Linder

*H. Gassen Linder*

*die Anordnung vom 28. 12. 34 J. Nr. L. 2443.*

*Vol. w. M. 4/35*

*hier die Anordnung des Riga - wasser hat Substanzieren. Es wurden Mängel nicht angegeben*

2. In den Orten



Abschrift.

Der Regierungspräsident.  
III 7 D.Nr. 3493.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1934.

Betrifft: Feuerbekämpfung.  
-----

Die Nassauische Brandversicherungsanstalt betreibt mit Recht die Erhöhung der Feuersicherheit in den Ortschaften durch Beschaffung und Verwendung moderner Kleinmotorspritzen mit einer Leistungsfähigkeit von 600 l in der Minute. Setzt man die Dauer einer Feuerbekämpfung mit durchschnittlich 2 Stunden in Rechnung, so setzt die Tätigkeit der Motorspritze eine verfügbare Löschwassermenge von  $2 \cdot 36 = 72$  cbm voraus. Die Sammelbehälter der Wasserversorgungsschlängen müssten also eine Löschwasserkammer von rd. 75 cbm Inhalt aufweisen, was bei Neuanlagen zu berücksichtigen wäre. Soweit bei bestehenden Anlagen ein derartiger Wasservorrat nicht verfügbar wäre, müsste dieser durch Vergrößerung der Löschwasserkammer beschafft werden.

Die volle Ausnutzung der Wirksamkeit der Motorspritzen setzt aber darüber hinaus noch die entsprechende Leistungsfähigkeit des Rohrnetzes voraus. Ob diese in allen Fällen vorhanden ist, erscheint zweifelhaft, da im allgemeinen das Rohrnetz entsprechend der Ziffer 38 des von der Preuss. Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Luft-Hygiene in Berlin Dahlen herausgegebenen Fragebogens nur für eine Leistungsfähigkeit von 5 Sekundenliter dimensioniert sein wird, während die Spritzwassermenge von 600 l in der Minute eine Leistungsfähigkeit von 10 Sekundenliter verlangt.

Der Umbau des Rohrnetzes bestehender Wasserversorgungsanlagen für eine Leistungsfähigkeit von 10 anstatt 5 Sekundenliter dürfte für die betreffenden Gemeinden aus finanziellen Gründen kaum in Frage kommen.

Um zunächst einen Ueberblick zu gewinnen, ersuche ich erg. um gefl. Bericht durch die Hand der Kulturbaubeamten in Wiesbaden bzw. Dillenburg, welches Wasserführungsvermögen die Zuleitungen zum Ortsnetz und das Ortsnetz selbst bei den bestehenden Gemeinde-Wasserleitungen im Durchschnitt besitzen.

Die Kulturbaubeamten sind ersucht, die Berichte mit ihrer Stellungnahme hier vorzulegen.

J.A.

gez. Schäfer

An die ~~Herrn Landräte~~ des Bezirks.

Der Landrat. 14. Jan. 1935 St. Goarshausen, den 10. Januar 1935.  
K.I.Nr. 22

Abschrift zur Kenntnis.

Bis zum 22. Januar 1935 bitte ich über die dortige Wasserleitung zu berichten und zwar

- 1.) welchen Durchschnitt haben die Rohre der Wasserleitung von der Quelle bis zum Hochbehälter und  
2.) welchen Durchschnitt haben die Rohre des Ortsnetzes.

Den gesetzten Termin bitte ich einzuhalten.

An  
den Herrn Bürgermeister  
Dr. Brunsträger.

in

Wiesbaden



1. An

1. 14/1 25

hohen Landes

H. Gersheim

Schiff: Linsenreinigung

zur Verfügung vom 10. 1. 1925. N.T. No. 22

Die Kosten der seitigen Behandlung  
sind von der Quelle bis zum Gefäß eines  
Stückes von 50 bis 125 mm die Kosten  
des Götterges eines Stückes von  
60 bis 100 mm.

2. In der Arbeit

#

#

#

Sto.

17

W.

24-17

1. 14/1 25